



Foto: Nandi Bwanali / One Community / Bild stammt aus einem ähnlichen Plan-Projekt in Malawi.

5. Zwischenbericht

AUFKLÄRUNG FÜR JUGENDLICHE

IN MALAWI

durch:

- Informationsveranstaltungen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit
- Jugendfreundliche Gesundheitsdienste
- Schulungen von Gesundheitspersonal und Gemeindeberater:innen

DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT FOLGENDE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG¹



PROJEKTAKTIVITÄTEN: DEZEMBER 2020 – MAI 2021

- Aufklärungsveranstaltungen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit mit 3.823 Teilnehmer:innen
- 2.000 Poster zu verschiedenen Kernbotschaften des Projekts
- Zehn ambulante Beratungen für 446 Jugendliche in entlegenen Gemeinden

Projektregion: Mzuzu im Bezirk Mzimba

Projektlaufzeit: Dezember 2019 – November 2021

¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Was wir erreichen wollen

Wenn eine junge Frau selbst entscheiden kann, wann und wie viele Kinder sie bekommt, kann sie auch ihr eigenes Leben planen. In Malawi bleibt jungen Frauen dieses Recht auf Selbstbestimmung häufig verwehrt. Im Projektbezirk Mzimba sind 37 Prozent der Mädchen und jungen Frauen zwischen 15 und 19 Jahre alt, wenn sie ihr erstes Kind bekommen. Die Tradition der Kinderheirat erhöht das Risiko von frühen und ungewollten Schwangerschaften.

Mit diesem Projekt möchten wir zur Verbesserung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit von Jugendlichen im Projektbezirk Mzimba beitragen. Zusammen mit ehrenamtlichen Gemeindeförder:innen sowie Gesundheitspersonal klären wir Mädchen und Jungen über reproduktive Rechte und Verhütungsmethoden auf. 76.500 Mädchen und Jungen erhalten Zugang zu Informationen über sexuelle Gesundheit, Prävention von Krankheiten wie HIV/Aids und Familienplanung. Bei der Umsetzung der Projektmaßnahmen achten wir besonders auf die Rechte und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen. Wir sensibilisieren zudem traditionelle Autoritäten und Eltern für die sexuellen und reproduktiven Rechte von Kindern und Jugendlichen. So soll ein stärkeres Bewusstsein für die negativen Folgen von schädlichen traditionellen Praktiken wie beispielsweise Kinderheirat entstehen.

Projektaktivitäten: Dezember 2020 – Mai 2021

Aufklärungsarbeit der jugendlichen Gemeindeförder:innen

Zwischen Dezember 2020 und Mai 2021 setzten die jugendlichen Gemeindeförder:innen ihre Aufklärungsarbeit in



Ehrenamtliche Gemeindeförder:innen klären über sexuelle Gesundheit und Verhütungsmethoden auf.

Mzimba fort. Im Rahmen von Informationsveranstaltungen klärten sie insgesamt 3.823 Mädchen und Jungen über ihre sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte sowie Verhütungsmethoden auf. Ziel ist es, so ein gesundes Sexualverhalten der Jugendlichen zu fördern und ihnen die negativen Konsequenzen von frühen Schwangerschaften und Kinderheirat bewusst zu machen. Alle Veranstaltungen wurden aufgrund der Coronapandemie unter Einhaltung von Hygienevorschriften und Abstandsregelungen durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurden beispielsweise alle Teilnehmer:innen dazu aufgefordert, sich regelmäßig die Hände zu waschen und Masken zu tragen.



Während der Coronapandemie gelten auf allen Veranstaltungen strenge Hygieneregeln. Auch das regelmäßige Händewaschen gehört dazu.

„ICH BIN NUN VIEL SELBSTBEWUSSTER UND KENNE MEINE RECHTE“

Die 24-jährige Joana Nkhoma ist eine der ehrenamtlichen Gemeindeberater:innen des Projekts. Sie erzählt: „Für mich ist es ein Privileg, dass ich an der Ausbildung zur Gemeindehelferin teilnehmen konnte. Dort habe ich viel über sexuelle und reproduktive Gesundheit gelernt und wichtige Lebenskompetenzen wie beispielsweise das Sprechen in der Öffentlichkeit erworben. Ich bin nun viel selbstbewusster und kenne meine Stärken. Das hätte ich ohne die Ausbildung nicht geschafft. Obwohl ich schon volljährig bin, möchte ich noch nicht heiraten, sondern erst eine Ausbildung machen. Die Teilnahme an dem Projekt hat mir dabei geholfen, mich dem Druck durch meine Familie und Freunde zu widersetzen, die mich zu einer frühen Heirat gedrängt haben.“ Joanas Wunsch ist es, Grundschullehrerin zu werden.



Um die Gemeindeberater:innen bei ihrer Arbeit zu unterstützen, produzierten wir 2.000 Poster und verteilten diese an Gemeindeforens, Jugendclubs und Gesundheitszentren. Die Poster vermitteln in Form von Bildern verschiedene Kernbotschaften des Projekts wie beispielsweise das Recht von Jugendlichen auf Zugang zu jugendfreundlichen Gesundheitsdiensten.

Gesundheitsversorgung für Jugendliche

Um sicherzustellen, dass auch Jugendliche in entlegenen Gemeinden Zugang zu jugendfreundlichen Gesundheitsleistungen haben, führten wir gemeinsam mit unserer lokalen Partnerorganisation in zwei Gesundheitszentren insgesamt zehn ambulante Beratungen durch. Da sich viele Jugendliche in der Vergangenheit aus Scham nicht trauten, an den Beratungen teilzunehmen, fanden diese nun unter der Leitung von anderen Jugendlichen statt. Dies erleichtert den jungen Frauen und Männern, offen über ihre Bedürfnisse zu sprechen. Insgesamt 446 Gemeindemitglieder

nutzten dieses Angebot. Zu den durchgeführten Maßnahmen gehörten neben HIV-Tests auch die Bereitstellung von Verhütungsmitteln, Schwangerschaftsvorsorgen und Beratungen zur Familienplanung.

Prüfung und Bewertung der Projektaktivitäten

Während der gesamten Projektlaufzeit fanden regelmäßige Treffen mit allen beteiligten Partnerorganisationen statt. Die nach der Hälfte der Projektlaufzeit durchgeführte Evaluation hat unter anderem ergeben, dass der Zugang zu jugendfreundlichen Gesundheitsleistungen von 21 Prozent auf 57 Prozent gestiegen ist. Auch der Wissensstand der Jugendlichen über sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte hat sich erheblich verbessert. Während zu Projektbeginn nur 35 Prozent der Mädchen und Jungen über Themen der sexuellen Gesundheit wie Familienplanung und Verhütung und die negativen Konsequenzen von frühen Schwangerschaften und Kinderheirat Bescheid wussten, sind nun bereits 68 Prozent der Befragten darüber aufgeklärt.

BEISPIELHAFT PROJEKTAUSGABEN

209 € kostet eine Schulung in Gebärdensprache für eine:n Angestellte:n eines Gesundheitszentrums

1.813 € brauchen wir für die Renovierung und jugendfreundliche Ausstattung eines Gesundheitszentrums

3.851 € werden für Gemeindeforens mit traditionellen und religiösen Autoritäten zum Thema sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte benötigt

8.882 € kostet es, ein offenes Gemeindeforens für 153.000 Menschen zu organisieren

HELFEN AUCH SIE MIT IHRER SPENDE

Stiftung Hilfe mit Plan
IBAN: DE60 7002 0500 0008 8757 07
BIC: BFSWDE33MUE
Bank für Sozialwirtschaft

Unter Angabe der Projektnummer „MWI101193“.



Gibt Kindern eine Chance



Stiftung Hilfe mit Plan
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 607 716 - 260
info@stiftung-hilfe-mit-plan.de
www.stiftung-hilfe-mit-plan.de
www.facebook.com/stiftunghilfemitplan